

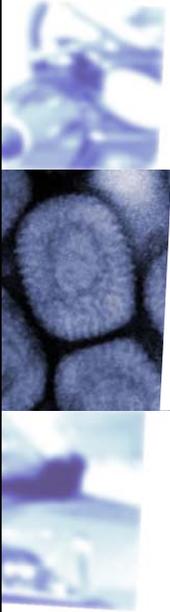
ROBERT KOCH INSTITUT  

**Wir
kommen der
Grippe zuvor.**

Maßnahmen der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung und des Robert Koch-
Instituts zur Erhöhung der saisonalen Influenza-
Durchimpfung

Dietmar Walter, Robert Koch-Institut
Silja Wortberg, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Berlin, 25.03.2009

1



ROBERT KOCH INSTITUT  

Inhalt der Präsentation

- **Einleitung**
 - Influenzaerkrankungen in Deutschland
 - Prävention durch Impfung gegen Influenza
- **Focus der Kampagne**
 - Niedergelassene als Multiplikatoren
 - Medizinisches Personal im Krankenhaus



2

Eine gewöhnliche Grippesaison führt zu

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

- **2 bis 5 Millionen zusätzlichen
Arztkonsultationen**
- **10.000 bis 20.000 zusätzlichen
Hospitalisierungen**
- **8.000 bis 11.000 zusätzlichen Todesfälle.**



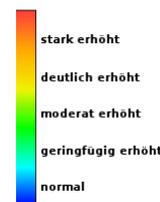
3

Verlauf der ARE Aktivität

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Influenza.rki.de

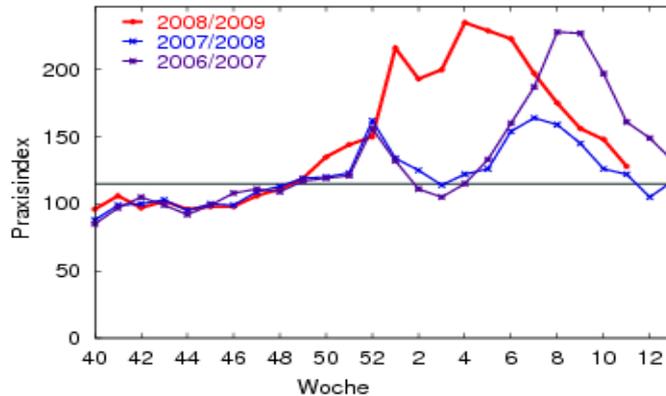
4

Praxisindex der aktuellen Saison

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Influenza.rki.de

5

Empfehlung der Ständigen Impfkommission

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Die STIKO empfiehlt die jährliche Impfung gegen Influenza

- Personen über 60 Jahre
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens sowie Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen
- Personen mit erhöhter Gefährdung, z. B.
 - medizinisches Personal,
 - Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr
 - Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute ungeimpfte Risikopersonen fungieren können



Epi Bull; 30/08

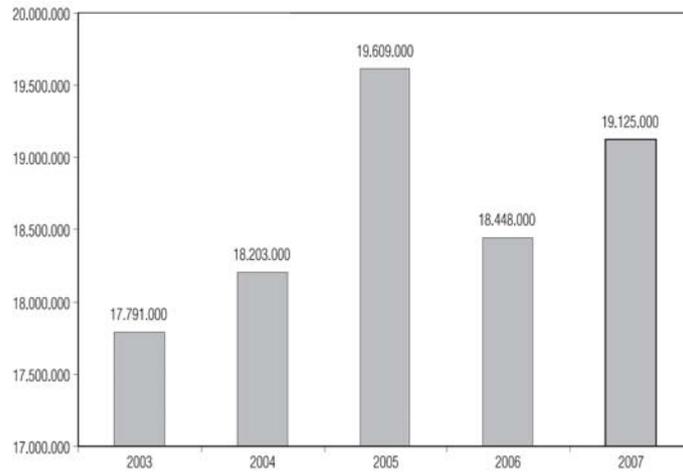
6

Anzahl verordneter Influenza-Impfstoffdosen (2003 – 2007)

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



AGI Abschlussbericht der Influenzasaison 2007/08
IMS PharmaScope 2008

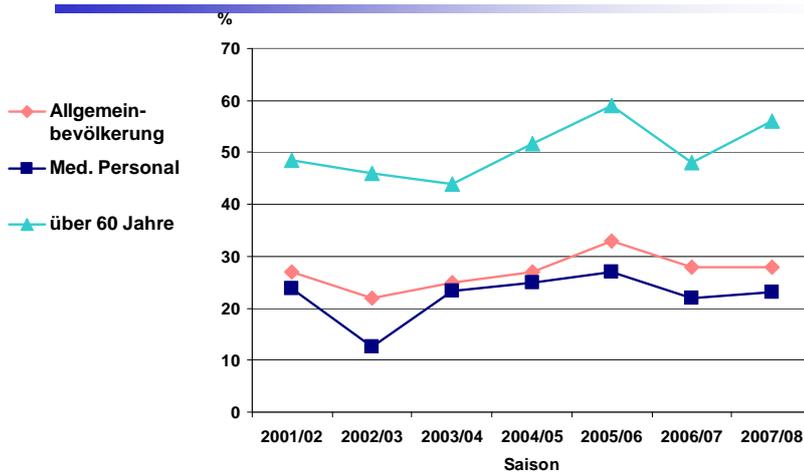
7

Impfquoten für Influenza Deutschland, 2001 – 2008

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



AGI Abschlussbericht der Influenzasaison 2007/08
TNS Manufacturer Survey 2008

8

Ziele der Kampagne „Wir kommen der Grippe zuvor“

Erhöhung der Durchimpfungsrate der Allgemeinbevölkerung über eine Zunahme der Impfquoten von

- älteren Menschen (>60 Jahre)
- chronisch Kranken jeden Alters
- medizinischem Personal



9

Verlauf der Kampagne „Ich komme der Grippe zuvor“

Saison 2006/07

- Niedergelassene
- Alten-/Pflegeheime
- ÖGD

Saison 2007/08

- Niedergelassene
- Krankenhäuser
- Alten-/Pflegeheime
- ÖGD

Saison 2008/09

- Niedergelassene
- Krankenhäuser
- Alten-/Pflegeheime
- ÖGD



Evaluation I (2007)

Telefoninterviews

- Niedergelassene (n=700)
- Krankenhäuser (n=200)
- Alten-/Pflegeheime (n=500)

Evaluation II (2008)

Telefoninterviews

- Niedergelassene (n=700)
- Krankenhäuser (n=200)
- Alten-/Pflegeheime (n=500)

Evaluation III (2009)



10



Schwerpunkt ab der Saison 2006/7

**Ansprache der niedergelassenen „Impfärzte“
als Multiplikatoren zur Erhöhung der
Impfquoten von (Internisten,
Allgemeinmediziner, Pädiater)**

- älteren Menschen (>60 Jahren)
- chronisch Kranken



11



Maßnahmen 2006/2007 für Ältere und chronisch Kranke

1. Versand einer Aktionsmappe Mitte Oktober 2006 an

- ca. 55.000 niedergelassene Ärzte (Internisten,
Allgemeinmediziner, Pädiater)
- ca. 7300 Alten- und Pflegeheime
- ca. 730 Einrichtungen des ÖGD

2. Anzeigenschaltung in Multiplikatoren- und Publikumspresse



12



Plakatmotive für Patienten



Patientenflyer

13



Ältere und chronisch Kranke

- **Maßnahmen in Saison 2007/08:**
- Fortsetzung der Maßnahmen der Saison 2006/2007 - Ansprache über niedergelassene Ärzte als Multiplikatoren (Aussendeaktion vor Beginn der Impfsaison)
- **Maßnahmen in Saison 2008/09**
- Fortsetzung der Maßnahmen der Saison 2007/2008 (Versand eines Anschreibens an „Impfärzte“ vor Saisonstart, keine Aktionsmappe; Anzeigenschaltung in Fach- und Publikumspresse)



14

Evaluation der Maßnahmen Zugangsweg

Bundesweite, repräsentative Befragung niedergelassener „Impfärzte und –ärztinnen“ (n=700)

Arzt geeigneter
Multiplikator
für ältere und
chronisch kranke Patienten



15

Evaluation der Maßnahmen Materialien

Bundesweite, repräsentative Befragung niedergelassener „Impfärzte und –ärztinnen“ (n=700)

- **Gute Beurteilung der Materialien**
- **Wenn bewusste Wahrnehmung, wird das Material auch weit überwiegend eingesetzt:**
 - **Von den Ärzten, die sagen, sie hätten die Materialien erhalten, haben**
 - 85% die Plakate aufgehängt
 - 88% die Patientenflyer weitergegeben



16

Schwerpunkt seit Saison 2007/08 Impfung des medizinischen Personals

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

„Priority Risk Groups for Influenza vaccination“ (Aug. 2008):

- Entwicklung von Projekten zur verstärkten Förderung der Impfung des medizinischen Personals gegen Influenza, sowohl zum eigenen Nutzen als auch zum Nutzen ihrer Patienten“



17

Gründe des medizinischen Personals eine Impfung gegen Influenza zu verweigern

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

- Furcht vor Nebenwirkungen (8-54%)
- Missverständnis, dass die Impfung eine Influenza auslösen könnte (10-45%)
- Kein Risiko/ Mangelnde Betroffenheit (6-58%)
- Unpassende Zeit/ Ort für die Impfung (6-59%)
- Zweifel an der Schwere der Erkrankung (2-32 %)
- Glaube an mangelnde Wirksamkeit (3-32%)
- Angst vor Infektionen (4-26%)



Hofmann F. et al. Infection 2006

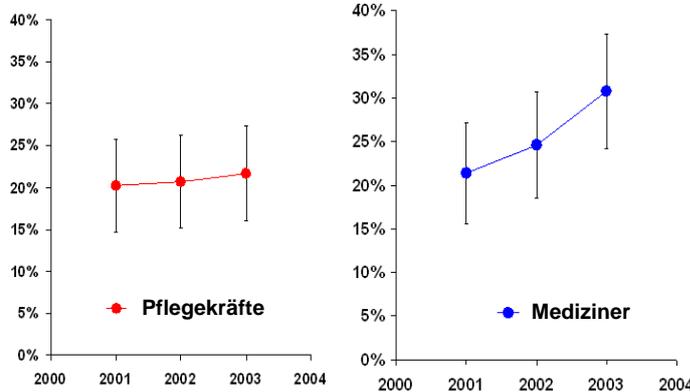
18

Influenzakupagne (2002 – 2004), RKI und Arbeitsgemeinschaft Influenza

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Leitmeyer et al. Vaccine 2006

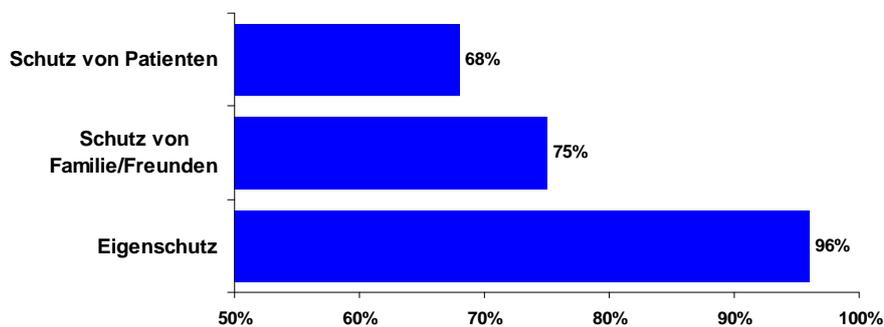
9

Gründe des medizinischen Personals für eine Impfung gegen Influenza

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Buchholz U., Deutsches Ärzteblatt 2002

20

Maßnahmen 2007/08 für medizinisches Personal

- **Medizinisches Personal:** Aussendung einer Aktionsmappe an alle Krankenhäusern (ca. 2100) sowie Alten/Pflegeheimen (ca. 9000) vor Beginn der Impfsaison
- **Innenraumplakate** zum Aushang an zentralen Stellen im Krankenhaus bzw. Alten/Pflegeheim
- Zielgruppenspezifische **Broschüre**, die über die Erkrankung und die Impfung informiert und bekannte Widerstände (z.B. Angst vor Erkrankung durch Impfung) aufgreift
- **Anzeigenschaltung** in zielgruppenrelevanten Printmedien



21

Plakatmotive für das medizinische Personal



Broschüre für medizinisches Personal



22

Evaluation der Maßnahme Impfquoten der Krankenhäusern

	Ø
2007	17,5
2008 *)	22,2



Evaluation: Forsa 2008

* Nicht signifikant ($\alpha=0.05$)

23

Evaluation der Maßnahme Hindernisse bei der Influenzaimpfung

„Was sind aus Ihrer Sicht die größten Hindernisse bei der Influenzaimpfung der Ärzte und des Pflegepersonals?“



Evaluation: Forsa 2008

24

Strategie zur Steigerung der Impfung des medizinischen Personals gegen Influenza (2008/09)

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

- Basierend auf
 - Erkenntnissen der wissenschaftlichen Literatur
 - Evaluation der Kampagne (2007/08)
 - Workshop mit Betriebsmedizinern (2007)
- Die Botschaft sollte sein:
 - Stark („**Wofür gibt es Evidenz?**“)
 - Überzeugend (**keine Impfpflicht**)
 - Aufklärend (**Wissen wirkt**)
 - Verständlich (**zielgruppenspezifische Botschaften**)
 - Emotional (**persönliche Betroffenheit**)



25

Zentrale Botschaft für den Kampagnen-Schwerpunkt medizinisches Personal

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



- Mit einer Impfung gegen Influenza übernimmt das medizinische Personal Verantwortung nicht nur für **sich selbst**, sondern für **ihre Familien und Freunde** und für ihre **Patienten und deren Angehörigen**



26



Mehrebenenansatz für Interventionen im Setting Krankenhaus

- Niedrigschwelliger Zugang zur Impfung
- Einbindung von Kooperationspartnern
- Ausführliche Aufklärung und Information zur Impfung
- Öffentlichkeitsarbeit (Intern/extern)
- Anreizsysteme (Incentives)



27



Maßnahmen für die Saison 2008/2009 Medizinisches Personal in Krankenhäusern

Aussendung einer umfangreichen **Aktionsmappe** mit
Materialien für Impfaktionen im Krankenhaus



- Anschreiben
- Plakat zum Wettbewerb, Broschüren
- Liste mit **Anregungen zur Durchführung lokaler Aktionen**
- Beschreibung eines **Praxisbeispiels**
- **Film** zur Influenzaerkrankung und –impfung
- Bestellmöglichkeit von **Incentives**
- **Textbausteine** für lokale Pressemeldungen



28

Bundesweiter Wettbewerb „Guter Praxis“ für Impfaktionen im Krankenhaus

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Wettbewerbszeitraum:

September 2008 bis 31. Januar 2009

Prämierung der drei besten Krankenhäuser
durch **Expertenjury**

Preisgeld in Höhe von 1000€ je Haus zur
Fortführung der prämierten Maßnahmen



Mit freundlicher Unterstützung von 11 Bundesländern
und der Deutschen Krankenhausgesellschaft

29

Fragenauswertung der eingegangenen Stammdaten der Wettbewerbsteilnehmer (n=32)

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

	Ja	Nein
War die Impfung für die Beschäftigten kostenfrei?	97% (31)	6% (1)
<i>Welche Aktionsform haben Sie in der Saison 2008/9 durchgeführt?</i>		
Aufsuchendes Impfen	63% (20)	39% (12)
Ankündigung von Impfterminen während der Übergaben	97% (30)	9% (2)
Aushang des Wettbewerbsplakats	97% (31)	6% (1)
Aufstellen des Flyers	84% (27)	18% (5)
Thematisierung im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen	66% (21)	36% (11)
Verteilen der Informationsbroschüre für das Personal	94% (30)	9% (2)



30

Maßnahmen für die Saison 2008/2009 Direkte Motivation durch Anreizsysteme

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Teilnahme an **Verlosung** von 100
Buchgutscheinen im Wert von je
25€ durch Einsendung einer
ausgefüllten Impfbestätigung
(Betriebsmediziner oder Hausarzt)

Kaffeetasse nach
durchgeführter Impfung



31

Perspektiven der Kampagne „Wir kommen der Grippe zuvor“

ROBERT KOCH INSTITUT



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

- Innovative „Gute Praxis“ als Beispiel für erfolgreiche Modelle zur Kommunikation in der kommenden Saison
- Verstärkung des Kampagnenschwerpunkts (evtl. Ausweitung auf Pflege-/Altenheime)
- Verstärkung des (internationalen) Austauschs zur Prävention von Influenza durch Impfung



32



Danksagung

BZgA

– Monika v.d. Knesebeck

RKI

- FG33
 - Sabine Reiter
- FG 36
 - Silke Buda
 - Udo Buchholz
- IBBS



Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Material zum Download unter
www.bzga.de/:influenza

